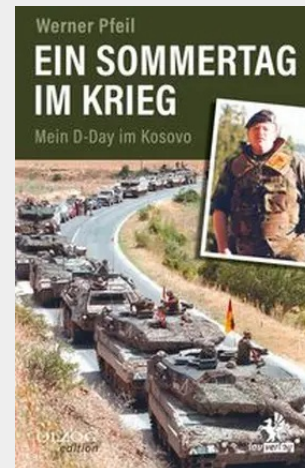


## Ein Sommertag im Krieg

Mein D-Day im Kosovo

Kosovo, 12. Juni 1999. Mit der 'Operation Joint Guardian', dem D-Day im Kosovo, beginnt der Einmarsch der Bundeswehr im Rahmen der KFOR-Mission in den südwestlichen Teil des Kosovo. Die NATO-Sicherheitsstruppe Kosovo Force, kurz KFOR, soll den Abzug der jugoslawischen Truppen und die Entmilitarisierung des Kosovo überwachen und für ein sicheres Umfeld sorgen. Einer von ihnen ist der Berufssoldat Werner Pfeil, der sich seit Monaten in Mazedonien mit der 3. Kompanie des verstärkten Jägerbataillons auf den Einsatz vorbereitet. Zwanzig Jahre danach beschreibt er als Kommandant eines Führungspanzers den Tag des Einmarsches ins Kriegsgebiet, seinen D-Day in Richtung Zwischenziel Prizren im Kosovo. Ungeschminkt erzählt Pfeil über die emotionale Seite während des Einsatzes. Dabei reflektiert er seinen Seelenzustand in einer bemerkenswerten Offenheit. Ängste, Unwägbarkeiten und die Hilflosigkeit einigen Erlebnissen gegenüber zeigt er schonungslos auf. Es ist der Kontrast zwischen dem friedlichen Leben in Deutschland und der Angespanntheit in der Kriegsregion, die pure Angst, der Situation ausgeliefert zu sein, die Ungewissheit über das nächste Ereignis, die fast nicht aushaltbar scheint. Die Akteure wissen zwar, was zu tun ist, aber mit der Verarbeitung der potenziell traumatisierenden Erlebnisse werden sie alleine gelassen. 'Ich spürte Übelkeit, hatte plötzlich Angst. Sie machte sich vom Zeh bis in den Kopf breit wie ein Tsunami. Erst kleinere Wellen, dann immer größer werdend, bis sie über mir zusammenschlugen. Der Puls raste, und obwohl ich tief atmete, blieb die Sorge, nicht ausreichend Sauerstoff zu bekommen. Ich war gefangen – in der Situation, im Panzer und in der engen Luke. Die flirrende Hitze, die nach mir griff und mich umarmte, machte es nicht besser. Ich hasste das Wetter, die vom Schweiß getränkte Kleidung, die starre Schutzweste ... einfach alles. Die Vibration des Motors unter Belastung und die schlechte Piste schüttelten uns von den Füßen beginnend, über die Schenkel bis in die Halswirbel durch. Ich atmete flach, als wenn mir das Gefühl des Gefangenseins zu wenig Platz bot. Das Herz schlug wie wild, der Kopf leerte sich zunehmend, keine Gedanken, nur noch nackte Angst. Ich kämpfte gegen das Versinken in Apathie ... war regungslos wie das Kaninchen vor der Schlange.' Werner Pfeil wirft einen unverblünten Blick in die Seele eines Soldaten während des Kampfeinsatzes. 'Ich will den Leserinnen und Lesern deutlich machen, wie man Krieg und Zerstörung erlebt, wie diese Erlebnisse sich auf die Gemütsverfassung auswirken und wie leicht man Gefahr läuft, in der Vergangenheit zu verharren.' Ein Tatsachenbericht über die Zerrissenheit eines Soldaten zwischen Dienstertüftung und emotionaler Überforderung.

Erinnerungen im heimischen Garten Es ist einer jener Frühsommertage, an dem die Menschen im Allgemeinen mehr lächeln als an anderen Tagen. Der Himmel ist blau, wie einst im wilden 68er-Jahr von Adriano Celentano besungen. Er erlaubt es nur einem einzelnen kleinen Wölkchen, über ihn wie ein Schiffchen zu ziehen. Und es ist warm, nicht zu heiß, sodass die Blumen ihre Blüten auf den mit Rindenmulch bedeckten Beeten nach oben strecken. Die Luft ist vom Summen der Hummeln und Bienen erfüllt. Ich sitze auf einer Bank vor meiner Gartenhütte. Sie steht schon lange hier, hat vielen Wintern und den Stürmen Kyrill im Januar 2007 und Frederike Anfang des Jahres 2018 getrotzt. Neben mir dampft eine Tasse Kaffee. Der Apfelbaum wirft Schatten und es weht wie immer eine leichte Brise, die sich um die Häuser in der Nachbarschaft den Weg zu mir in den Garten bahnt. Fliegen schwirren herum, setzen sich, um nach einer kurzen Verweildauer ihren Flug fortzusetzen. Der Baum hat eine eigene Lebensphilosophie, die der meinigen nicht unähnlich ist. Im Frühjahr hat er wunderschön geblüht und jetzt reifen an ihm in der warmen Sonne die Äpfel. Im Herbst werden sie herangereift sein, damit ich sie pflücken kann. Manche schaffen es nicht in den Korb, fallen ins Gras, wo ich sie den Vögeln und Igel überlasse, damit sie sich vor dem Winter satt essen können. Mein Frühling, die Kindheit, die Jugend, beinhaltete Phasen des Lernens, des Orientierens. Jung, dynamisch und unverbraucht ging ich an die Herausforderungen, denen ich mich zu stellen hatte. Der Sommer kam viel zu schnell. Lebenserfahrungen sammelte ich un-



**22,95 €**

21,45 € (zzgl. MwSt.)

Lieferfrist: bis zu 10 Tage

**Artikelnummer:** 9783957682086

**Medium:** Buch

**ISBN:** 978-3-95768-208-6

**Verlag:** Olzog ein Imprint der Lau Verlag & Handel KG

**Erscheinungstermin:** 24.06.2019

**Sprache(n):** Deutsch

**Auflage:** 1. Auflage 2019

**Produktform:** Gebunden

**Seiten:** 240

**Format (B x H):** 139 x 217 mm

